

3. Teil: Einzelheiten Allg. Teil des BGB

9. Willenserklärung - Willensmängel

→ § 123 I 2. Alt. (widerrechtliche Drohung) – Tatbestandsvoraussetzungen:

- **Drohung = In-Aussicht-Stellen eines angeblich realisierbaren Übels (sog. *vis compulsiva*)**
 - Bei *vis absoluta* (zB gewaltsames Handführen) fehlt bereits Handlungswille *
 - Anders als bei Täuschung genügt stets Drohung durch Dritten (ist schwerwiegender)

* WE unwirksam (s. gleich unten)

- **Widerrechtlich:**

- Androhung von Zwang => (idR) *rechtswidriges Mittel*
- Androhung zB einer ordentlichen Kündigung zur Erzwingung der Mitwirkung an einer Straftat => *rechtswidriger Zweck*
- Androhung zB einer ordentlichen Kündigung
 - . zur Erzwingung einer Mietzinszahlung = i. O.
 - . Zur Abgabe einer Bürgschaftserklärung = *rechtswidrige Mittel-Zweck-Relation*
- **Kausalität der Drohung für WE** („durch Drohung bestimmt“)
- **Drohungsvorsatz** (nach hM ungeschriebenes subjekt. TB-Merkmal)

→ **Rechtsfolge: grs. ein Jahr Anfechtungsrecht (s. § 124)**

9. Willenserklärung - Willensmängel

→ **Folgen der Anfechtung (= empfangsbedürftige WE, s. Frist in § 121)**

- **Rückwirkende Nichtigkeit der WE - § 142 I -> bei einem Schuldvertrag:**
 - Wegfall Erfüllungsanspruch (rechtshindernde Einwendung, da Wirkung *ex tunc*)
 - Rückabwicklung erbrachter Leistungen nach § 812 I 1 1. Alt.
 - Zerstörung (Kassation) der WE, grs. keine Anpassung an Willen (Reformation) *
 - * mögliche Ausnahme nach § 242 bei Aufspaltbarkeit des Rechtsgeschäfts und umgehende Erfüllungsbereitschaft des anderen. Beispiel: K will 30 Stück, bestellt versehentlich 50 Stück und will jetzt gar keine mehr => Wenn V 30 anbietet, kann K sich nur wegen 20 Stück auf Rechtsfolge des § 142 I berufen
- **Zu § 142 II s.u. → „Rechtsgeschäftslehre - Besonderheiten bei Verfügungen“**
- **Ersatz Vertrauensschaden bei Anfechtung nach § 119 I (ebenso bei Nichtigkeit nach § 118) (§ 122 I) (sog. „negatives Interesse“)**
 - **Aufwendungen im Vertrauen auf Wirksamkeit: Herstellungskosten, Transportkosten => Geschäftsgegner kommt „Null auf Null“ raus; er erhält *nicht* den Geschäftsgewinn (sog. „positives Interesse“), das geht nur bei Geltung!**
 - **Kein SchE, wenn Vertrauen nicht besteht bzw. nicht gerechtfertigt ist (§ 122 II), d.h. bei Kenntnis oder Kennenmüssen (beachte bei anfänglicher Kenntnis keine Anfechtung!)**
 - **Begrenzung Ersatzpflicht auf positives Interesse (§ 122 I, letzter Teils.)**
(bei verschuldetem Irrtum nach Anfechtung Vertrauens-SchE ohne Begrenzung aus c.i.c. -> § 280 I 1 – iVm §§ 311 II, 241 II)

3. Teil: Einzelheiten Allg. Teil des BGB

9. Willenserklärung - Willensmängel

- **Sonstige Willensmängel (gesetzlich nicht ausdrücklich geregelt):**
- **Fehlender Handlungswille**
(Beispiele: Reflexbewegung; Handlung im Schlaf; *vis absoluta* - zB Handführen)
⇒ Rechtsfolge: Nichtigkeit (ohne Vertrauensschadensersatz) - Schwerwiegender Mangel + „Erst-Recht-Schluss“ aus § 105 II (Nichtigkeit bei Bewusstseinsstörung)
 - **Fehlendes Erklärungsbewusstsein**
(Zuwinken bei Versteigerung. Statt auf Weihnachtskarte Unterschrift auf Bestellung u. ä.)
⇒ Rechtsfolge:
 - Für Nichtigkeit m. Vertrauensschadensersatz - Erst-Recht-Schluss aus § 118
 - Für Geltung (mit kurzer Anfechtbarkeit) - Äußere Ähnlichkeit zu § 119 I (Verkehrsschutz); § 118 missglückt, nicht analogiefähig; wegen völlig fehlenden Erklärungsbewusstseins Folge aber nur gerechtfertigt bei Vorwerfbarkeit = Verschulden
 - **Fehlender Geschäftswille** (statt auf Kündigung Unterschrift auf Bestellung)
⇒ Rechtsfolge: Sonderfall eines Inhaltsirrtums nach § 119 I !

 - **Abhanden gekommene Willenserklärung** (Versand ohne Autorisierung)
Äußerlich wie § 119 I (Verkehrsschutz) / Innerlich kein Erklärungsbewusstsein => s.o.
 - **Kalkulationsirrtum**
 - Verdeckter (= Angebot weist nur Ergebnis aus) => Geltung - Risiko beim Erklärenden
 - Offener (= Angebot lässt Rechenfehler erkennen) => Auslegung: Geltung Endpreis bei vielen Posten / Nichtigkeit wg Perplexität bei wenigen Posten
 - **Motivirrtum** (Rechtsgeschäft aus falscher Vorstellung, zB für nicht stattfindendes Ereignis)
⇒ Rechtsfolge: Geltung; Risiko beim Erklärenden - mit Ausnahmen in § 123 I, § 119 II (und im Erbrecht - wg bes. Bedeutung des Willens - §§ 2078 II, 2080 I)

10. Willenserklärung – Geschäftsfähigkeitsprobleme

- **Geschäftsunfähigkeit - 104**
- „Kinder“ - § 104 Nr.1 / Geisteskranke+Geistesschwache * - § 104 Nr. 2
 - Folgen: Alle WE nichtig - § 105 I
 - Eltern können für Kinder handeln - § 1629 (s. aber § 1629a)
- * Praxishinweis: Erhalten Betreuer - § 1896 I, II (zusätzl. Argument für „partielle Geschäftsfähigkeit“, zB für Eheschließung, s. auch § 105a)
- **Vorübergehende Störungen - § 105 II**
- Bewusstlosigkeit = Bewusstseinsintrübung (BGH: BIAIKGeh. ab 20/00)
 - (Sonstige) Vorübergehende Störung der Geistestätigkeit (2. Alt.)

3. Teil: Einzelheiten Allg. Teil des BGB

10. Willenserklärung – Geschäftsfähigkeitsprobleme

→ **Beschränkte Geschäftsfähigkeit**

- Regeln betreffen den „beschr. geschäftsfähigen Minderjährigen“ - § 106 I (s. auch Legaldef. der „Volljährigkeit“ in § 2 BGB)
- **WE grundsätzlich (schwebend) unwirksam - §§ 107 f. -- Ausnahmen:**
 - **Rechtlich vorteilhaft** (*nicht ökonomische Betrachtung*, ob Kaufvertrag lohnend) - § 107
 - **Schuldvertrag rechtlich nachteilig**, sofern Minderjähriger verpflichtet wird (auch Nutzung eines sozialen Netzwerks gegen Überlassung personenbez. Daten)
 - **Eigentumserwerb rechtlich vorteilhaft** (trotz zB öffentlich-rechtl / privr. Lasten; anders zB Eigentumserwerb an vermieteter Wohnung, s. § 566 BGB)
 - **Einseitige WE (zB Kündigung) idR rechtlich nachteilig** (weil meist auch Rechte verloren gehen, zB durch Minderj. erfolgte Kündigung eines Mietvertrags, anders zB Kündigung Leihvertrag)
 - **Rechtlich neutrales Geschäft?** (zB Verfügung über fremdes Eigentum § 185; § 932)
 - . dagegen: Wortlaut des § 107
 - . dafür: Sinn und Zweck der Norm; Beispiel § 165 (Vertretung d. beschränkt Geschäftsf.)
 - **Einwilligung** (= vorherige Zustimmung, s. § 183)
 - Generalermächtigung für Minderj. nach Sinn u. Zweck nicht möglich
 - „Mit **Taschengeld** (u. ä.) bewirkt“ - § 110 – von dieser Einwilligung grs. gedeckt
 - regulärer (sofort erfüllbarer) Vertrag
 - Dauerschuldverhältnis (zB Mietvertrag, Mobilfunkvertrag) für bez. Teilabschnitt
 - nicht Kreditverträge (zB Darlehen, Abzahlungskauf, da verlockende Geschäfte)
 - s. auch Fälle §§ 112-113 (partielle Geschäftsfähigkeit)

→ **Beschränkte Geschäftsfähigkeit (Fortsetzung)**

- **Schwebende Unwirksamkeit** für Vertragspartner **lästig:**
 - **Aufforderungsrecht** (bzgl. Genehmigung), § 108 II, III
 - **Widerrufsrecht** Gutgläubiger (bzgl. eigener WE), § 109 I, II
- **Unsicherheiten bei einseitigem Rechtsgeschäft ***
 - **Unzumutbarer Schwebezustand => § 111 S. 1**
 - **Unzumutbare Unsicherheit** sogar bei vorhandener Einwilligung
=> Zurückweisungsrecht bei fehlendem Nachweis, § 111 S. 2 (S. 3)

* Anm: Einseitige WE sind grundsätzl. bedingungsfeindlich (s. als Beispiel § 388 S. 2)

3. Teil: Einzelheiten Allg. Teil des BGB

11. Rechtsgeschäfte – Einzelheiten zur Nichtigkeit

- **Teilnichtigkeit (§ 139)** → im Zweifel Gesamtnichtigkeit – Zwei Fallgruppen:
 - 1. Geschäftseinheit mehrerer Verträge (zB Mobilfunkvertrag und Handykauf)
 - 2. Vertrag mit mehreren Vertragsbestimmungen („Klauseln“)
(zB Mietvertrag - oder Werkvertrag mit einer „Ohne-Rechnung-Abrede“)
 - Allerdings keine Gesamtnichtigkeit falls:
 - Nichtigkeit unbedeutender Klausel (zB Schiedsabrede)
 - Abweichende Vereinbarung - sog. „salvatorische Klausel“ (häufig der Fall)
 - Normzweck entgegensteht, insbes. Schutz der schwächeren Partei
(zB Erhalt des Mietvertrags bei unzulässiger Kautionshöhe nach § 551 IV u.ä.)
allgemein nach AGB-Recht (s. § 306 => Ersatz durch gesetzliche Regelung)
- **Umdeutung (§ 140)** - zB eines formunwirksamen Grundstückskaufvertrags
in formlos gültigen Vertrag auf lebenslangen Nießbrauch
- **Bestätigung (§ 141)** = entspricht erneuter Vornahme
- **Anfechtung *nichtiger* Rechtsgeschäfte (zB bei Wucher u. Täuschung)? (+)**
 - dagegen: Rein logisch können nur wirksame Rechtsgeschäfte angefochten werden
 - dafür: Beweisprobleme u.ä. lassen parallele Anwendung geboten erscheinen
(hM, sog. „Doppelwirkung im Recht“ – umgspr. „doppelt genäht hält besser“)
- **Lehre vom *in Vollzug gesetzten* „fehlerhaften“ Dauerschuldverhältnis ***
(* zB aus Mietvertrag, Arbeitsvertrag, Gesellschaftsvertrag u. a.)
 - Ziel: Vermeidung Rückabwicklung über Jahre erbrachter Leistungen
=> Grs. **Kündigung ex nunc**, statt anfängliche Nichtigkeit oder rückwirk. Anfechtung
 - Grundsatz gilt allerdings nicht, wenn Normzwecke entgegenstehen:
 - Bei Gesetzesverstoß/Sittenwidrigkeit: z.T. möglich Rückabwicklung nach § 817
 - Bei Minderjährigkeit: Rückabwicklung wegen Minderjährigenschutz
 - Bei arglistiger Täuschung/Drohung: u.U. Rückabwicklung zum Schutz des Getäuschten bzw. Bedrohten nach erfolgter Anfechtung